

VORBEMERKUNGEN.

Wie ich bereits vor zwei Jahren in einer ‚Charakteristik der Šhauri-Sprache in den Bergen von Dofâr am Persischen Meerbusen‘ — Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, vom 23. April 1913, Nr. IX — berichtet habe, war es meine Absicht, meinen ‚Studien zur Laut- und Formenlehre der Mehri-Sprache in Südarabien‘¹ eine Abhandlung folgen zu lassen, die — ohne die Kenntnis des Mehri vorauszusetzen — sich in gleicher Weise mit der zweiten der drei von mir so genannten Mahra-Sprachen befassen sollte. Doch bin ich seitdem zur Überzeugung gelangt, daß es für jedermann, der das Mehri kennt, ein leichtes ist, sich auch im Šhauri zurechtzufinden, sobald er an jenen tiefeinschneidenden Unterschieden festhält, welche das Šhauri vom Mehri trennen, und so wird es, denke ich, genügen, wenn nun an dieser Stelle jene ‚Charakteristik‘ — das Mehri als gegeben vorausgesetzt — bloß in erweiterter Form vorgelegt wird, wenn also die einzelnen als Unterscheidungsmerkmale zu betrachtenden sprachlichen Erscheinungen ebenso wie dort auch hier immer nur bis aufs Mehri verfolgt

¹ In den Sitzungsberichten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, philosophisch-historische Klasse, und zwar I. Zum Nomen im engeren Sinne 1909, Bd. 162, Abh. 5 — II. Zum Verbum 1911, Bd. 168, Abh. 2 — III. Zum Pronomen und zum Numerale 1913, Bd. 172, Abh. 5 — IV. Zu den Partikeln 1914, Bd. 174, Abh. 4 — V. (Anhang.) Zu ausgewählten Texten, und zwar 1. Nach den Aufnahmen von D. H. v. Müller 1914, Bd. 176, Abh. 1, dann 2. Nach den Aufnahmen von A. Jahn und W. Hein 1915, Bd. 178, Abh. 2, endlich 3. Kommentar und Indices 1915, Bd. 178, Abh. 3.